

AntiAtom
Gruppe
Mannheim

 **attac**
Mannheim
www.attac.de/mannheim

 **BUND**
FREUNDE DER ERDE
www.bund.net

GREENPEACE
Rhein-Neckar
www.greenpeace.de/rhein-neckar/

**Lokale Agenda 21
MA-Neckarau e.V.**
www.neckarau21.de

**MetropolSolar
Rhein-Neckar**
www.metropolsolar.de

 **ROBIN WOOD**
www.robinwood.de

Umweltforum
Mannheimer Agenda 21
www.umweltforum-mannheim.de

Pressemitteilung

26.02.2007

GKM AG will CO₂-Ausstoß von Mannheim massiv erhöhen – der Gemeinderat taucht ab

Ein breites Bündnis von Umweltschutzgruppen der Region Rhein-Neckar protestiert gegen das Vorhaben der GKM AG, in Mannheim ein neues Steinkohlekraftwerk zu bauen. Dadurch würde Mannheim den Ausstoß an klimaschädlichem CO₂ für Jahrzehnte massiv erhöhen. Der Mannheimer Gemeinderat hat bislang jegliche Stellungnahme dazu vermieden. Auch auf der Tagesordnung der Gemeinderatssitzung am 27. Februar fehlt der Kraftwerksneubau – und das, obwohl sich der GKM-Aufsichtsrat am 21. März damit befassen wird.

Bereits im Dezember haben das Umweltforum Mannheim und MetropolSolar Rhein-Neckar e.V. einen ausführlichen Fragenkatalog zum geplanten Kraftwerksneubau an die Stadträte versandt. Doch die Fragen und ein Erinnerungsschreiben blieben ohne Antwort. Und auch auf der Tagesordnung der Gemeinderatssitzung am 27. Februar sucht man das Thema vergeblich, obwohl sich der GKM-Aufsichtsrat am 21. März damit befassen wird. „Wie kommt es, dass der Gemeinderat bei einer so folgenreichen Weichenstellung für die Energie- und Klimapolitik der Region einfach abtaucht“, fragt Daniel Bannasch, Geschäftsführer von MetropolSolar, einem Netzwerk, das sich für die Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energien einsetzt.

Die Großkraftwerk Mannheim Aktiengesellschaft (GKM AG) will bis 2012 in Neckarau einen neuen Kohleblock mit 800 Megawatt Leistung bauen, der zwei Kraftwerksblöcke mit insgesamt 440 Megawatt ersetzen soll. Bereits heute ist die GKM AG mit jährlich 8 Millionen Tonnen CO₂ der zehntgrößte Luftverschmutzer in Deutschland. Mit dem Kraftwerksneubau würde der Ausstoß an klimaschädlichem CO₂ in Mannheim noch einmal drastisch zunehmen – und zwar für die nächsten vierzig Jahre. Solange wird der geplante Kohleblock voraussichtlich in Betrieb sein.

Der Kraftwerksneubau soll bis zu einer Milliarde Euro kosten, der jahrzehntelange Kohleimport würde weitere Ausgaben in Milliardenhöhe verursachen. „Die Mittel fehlen für die Umsteuerung auf eine zukunftsfähige Energieversorgung. Der neue Kohleblock ist keine Übergangslösung, sondern hier sollen bestehende Strukturen zementiert werden, ohne Rücksicht auf nachfolgende Generationen“, so die Einschätzung des Unternehmensberaters Jochen Magerfleisch von Attac Mannheim.

Der Aufsichtsrat der GKM AG, an der die Energiekonzerne RWE Power AG, EnBW Kraftwerke AG und die MVV RHE AG beteiligt sind, äußerte jüngst seine „Besorgnis“ über die EU-Klimaschutzpolitik. Zudem erwartet er „negative Konsequenzen für den deutschen Arbeitsmarkt“.

Das Gegenteil ist der Fall. In der Studie „2000 Megawatt – sauber!“ hat Greenpeace die Beschäftigungswirkung eines großen Kohlekraftwerks mit einer dezentralen Energieversorgung verglichen, die auf Energieeffizienz, Energiesparen und erneuerbare Energien setzt. Das Ergebnis: Mit dem nachhaltigen Energiekonzept werden acht Mal soviel Arbeitsplätze geschaffen wie durch ein Großkraftwerk. Gleichzeitig werden Treibhausgase um 93 Prozent reduziert. „Die Region kann mit einer klimafreundlichen Energiepolitik nur gewinnen. Sie schafft mehr Arbeitsplätze und erhöht die Versorgungssicherheit“, betont Heinz Strässner von der Greenpeace Gruppe Rhein-Neckar.

Doch bis heute hat die Stadt Mannheim keine ernsthaften Maßnahmen für den Klimaschutz ergriffen. Die wenigen energiepolitischen Förderprogramme wurden nur mit spärlichen Finanzmitteln ausgestattet. Aber Klimaschutz könnte sich auch für Mannheim auszahlen. Zum Beispiel stößt jeder Euro, mit dem die Wärmedämmung von Altbauten gefördert wird, private Investitionen in Höhe von sieben Euro an. Im Ergebnis werden die Ausgaben durch höhere Steuereinnahmen mehr als ausgeglichen. Das berichtet das Umweltbundesamt in seinem Report „Innovative Ansätze zur Schaffung von Arbeitsplätzen im Umweltschutz“.

Das Aktionsbündnis fordert deshalb die Stadt Mannheim dazu auf, nicht länger zuzusehen, wie die GKM AG die energiepolitischen Strukturen von gestern zementiert, sondern endlich eine klima- und beschäftigungsfreundliche Energiepolitik voranzutreiben.

Anti-Atom-Gruppe Mannheim, Attac Mannheim, BUND Rhein-Neckar,
Greenpeace Rhein-Neckar, Lokale Agenda 21 Mannheim-Neckarau e.V.,
MetropolSolar Rhein-Neckar e.V., ROBIN WOOD Rhein-Neckar, Umweltforum Mannheim

Ansprechpartner:

Jochen Magerfleisch, Attac Mannheim
Telefon 0175 / 4 333 953

Anlässlich der Gemeinderatssitzung findet eine Protestaktion statt.

Termin: Dienstag 27.2.2007, 16.00 bis 17.00 Uhr

Ort: Mannheim, Stadthaus N1

Sperrfrist: Dienstag 27.2.2007, 16.00 Uhr

Alle Medienvertreter/innen sind dazu herzlich eingeladen!